

## Gymnasiasten genießen die Ruhe in Taizé

**Fahrt** Schüler des Ludwig-Uhland-Gymnasiums und des Schlossgymnasiums waren gemeinsam unterwegs.

**Kirchheim.** „Alleluja, Alleluja“ tönt es aus fast 2000 Mündern gleichzeitig. Für Schüler des Ludwig-Uhland-Gymnasiums und des Schlossgymnasiums aus Kirchheim sowie des Michelberg-Gymnasiums aus Geislingen hieß es wieder: Ab nach Taizé! Fünf Tage lang durften 21 Schüler die magische Atmosphäre erleben. Trotz der einfachen Lebensweise in der Communauté, einer klosterähnlichen Bruderschaft, ließen sich fast alle in den Bann von Taizé ziehen. Neben abwechslungsreichen Gottesdiensten fanden in Kleingruppen Gespräche statt, und jeden Tag beschäftigten sich die Teilnehmer mit Bibelstellen.

Ruhe konnte man nicht nur während, sondern auch im Anschluss an die Gottesdienste in der Kirche finden. Einige genossen die Taizé-Gesänge bis in die Nacht. Andere trafen sich am Oyak, dem Taizé-Kiosk und Schauplatz von Gitarrenspiel, Gesang, Tanz, Spiel und Gespräch. *pm*



Leona und Stefan Kellerbauer singen auf der Freiluftbühne in Dettingen, begleitet vom Pianisten Florian Markel.

Foto: Hans-Günther Driess

## Liebe und Leidenschaft unterm Lindenbaum

**Konzert** Leona und Stefan Kellerbauer begeistern bei der „Klassischen Nacht“ in Dettingen mit Melodien aus Opern, Operetten und Musicals. *Von Hans-Günther Driess*

Der sanft säuselnde Lindenbaum, Fachwerkhäuser und die gotische Georgs-Kirche bildeten den stimmungsvollen Rahmen für die „Klassische Nacht“ in Dettingen, die unter Federführung des Vereins „Kultur Ecce“ bereits zum 16. Mal stattfand und zu einem außergewöhnlichen Konzerterlebnis wurde. Die Zuhörer saßen dichtgedrängt auf dem Rathausplatz und lauschten in der Dämmerung den Melodien berühmter Operetten, Opern und Musicals.

Leona und Stefan Kellerbauer ließen den Funken sofort überspringen. Mit ihrer großartigen Bühnenpräsenz und der szenischen Umsetzung der Lieder sangen sich die beiden in die Herzen des Publikums. In zwei Duetten von Gaetano Donizetti und Enrico Toselli verdeutlicht das Ehepaar Gefühle von Leidenschaft und Zärtlichkeit. Der vom „Liebestrank“ berauschte Tenor und seine Auserwählte gefallen mit theatralischer Gestik und schönen Stimmen, wobei die Sopranistin in angenehmer Weise dominiert.

In der weltbekannten Arie „O mio babbino caro“ aus Giacomo Puccinis Oper „Gianni Schicchi“ zeigt Leona Kellerbauer hohe sängerische Qualitäten. Weich und mühelos, auch in hoher Tonlage sauber intoniert und ausdrucksstark setzt sie ihre Töne.

Als exzellenter Pianist erweist sich Florian Markel. Nicht nur im glanzvollen Vortrag der Arie „Proibita“ von Stanislo Gastaldon beeindruckt er mit seiner Musikalität, dem guten Blickkontakt zu den Sängern bei Einsätzen und den sehr passend eingestreuten Tempoveränderungen. Dies gilt auch für „Parla mi d'amore, Mariù“ von Cesare Andrea Bixio, wo er Stefan Kellerbauers schönes Solo als einfühlsamer Begleiter unterstützt.

Das konzertante Arrangement des Schlagers „Besame Mucho“ wirkt interessant. Die Begleitung erinnert stellenweise an ein klassisches Klavierkonzert. Der Tenor singt die Melodie quasi als „Cantus firmus“, der von der Sopranistin mit Tongirlanden umgrannt wird. Mit ihrer spielerischen Leichtigkeit lässt Leona Kellerbauer

er die Lust am Singen hörbar und sichtbar werden.

Stefan Kellerbauer trotz den bedrohlich herschleichenden Gewitterwolken mit seiner ausdrucksvollen Interpretation des Ohrwurms „Granada“. Etwas mehr Volumen hätte hier nicht geschadet, aber das Lied trifft den Geschmack des Publikums, das dabei sicher Sehnsucht nach Urlaub in spanischen Gefilden verspürt.

Nach der Pause erklingen Lieder aus Musicals und Evergreens, die allesamt Begeisterungstürme auslösen. Im Titelsong aus „Phantom of the Opera“ von Andrew Lloyd Webber zeigt Leona Kellerbauer bei der als Zitat enthaltenen Arie aus einer Barockoper, dass sie auch in dieser Musikgattung stilicher ist.

Ein Höhepunkt des Konzerts abends ist „Don't Cry for me Argentina“ aus Webbers Musical „Evita“. Welch eine gelungene Interpretation dieses vielfach gecoverten Liedes! Das leidenschaftliche Plädoyer Eva Perons für ihr Vaterland Argentinien wird mit einer breiten Palette des Ausdrucks

und deutlicher Artikulation trefflich interpretiert. Pianist Florian Markel zeigt mit majestätischen Akkorden hymnische Größe und nimmt sich dann wieder vornehm als Begleiter und „Diener der Sängerin“ zurück.

Im Song „Wenn ich einmal reich wär“ aus dem Musical „Anatevka“ vereint Stefan Kellerbauer humoristische und schauspielerische Fähigkeiten. Auch die Evergreens „In einer kleinen Konditorei“ und „Du hast Glück bei den Frau'n, Bel Ami“ kommen gut an. Bei letzterem fallen erste Regentropfen. Blitze zucken, und damit kündigt sich der Abbruch der „Klassischen Nacht“ schon an. Zuvor jedoch kann die achtjährige Tochter des Gesangs-Duos, Isabella, auf ihrer Violine mit dem Stück „Meditation“ von Jules Massenet noch einen emotionalen Schlusspunkt setzen.

Die witterungsbedingte Streichung von drei Liedern tat dem „Open-Air-Konzertabend“ keinen Abbruch. Zum Sturm der Leidenschaft unterm Lindenbaum passte das Gewitter als außermusikalische Zugabe optimal.

## Meister per Abendkurs

**Weiterbildung** Der Förderverein der Max-Eyth-Schule bietet Kurse an.

**Kirchheim.** Die Kreishandwerkerschaft Esslingen-Nürtingen bietet zusammen mit dem Förderverein der Max-Eyth-Schule in Kirchheim Meisterkursen an. Die Kurse finden in der Regel außerhalb der Schulferien statt.

Der Kurs zum Teil IV beginnt im März 2020 an der Max-Eyth-Schule in Kirchheim. Der Kurs endet mit der Abschlussprüfung durch die Handwerkskammer Region Stuttgart im Juli 2020.

Für die Kurse kann das Meister-BAföG beantragt werden.

Interessenten können sich für weitere Informationen an den Förderverein der Max-Eyth-Schule Kirchheim wenden: Telefon 070 21/9 20 43-107, E-Mail vff@mesk.de. *pm*

## Roman Nicola Förg: Wütende Wölfe (Folge 20)

**Warum Käse** so wertvoll war, wurde Irmi mit jedem Tag klarer. Es war nämlich jede Menge Arbeit damit verbunden.

Der kleine Terrier lag noch immer ganz brav in der Stube, als sie vom Käsen kamen, und freute sich augenscheinlich.

Er bekam etwas zu essen, während sich Raffi bitter beschwerte, dass er wegen dieses Terrorterriers draußen bleiben musste.

„Morgen muss der weg, das kriegen wir hier sonst logistisch nicht hin“, meinte Luise.

„Ja, morgen ist Montag, ein ganz normaler Arbeitstag. Ich denke, er wird ins Tierheim müssen.“ Irmi holte Luft. „Ich ruf jetzt doch mal den Fritz an, damit er informiert ist.“

Luise nickte. Irmi stellte den Lautsprecher ihres Handys an, be-

vor sie vom Unfall berichtete.

„Wie geht es der Frau?“, fragte Fritz besorgt.

„Das wissen wir noch nicht, aber es sah schon schlimm aus.“

„Soll ich kommen?“

„Fritz, das bringt ja momentan nichts. Außerdem haben wir hier auf der Alm die Verantwortung, und keiner kann sagen, welche Kuh es war.“

„Und der Hund?“

„Den haben wir hier.“

„Die Leute in den Bergen werden immer unvernuftiger“, meinte Fritz. „Die glauben, das ist ihr Spielplatz. Und die Hunde werden auch immer deppeter. Sind keine Hunde mehr, sondern Kinder oder Partner oder was weiß ich.“



„Da sagst du was, Fritz! Wir halten dich auf dem Laufenden, ja?“

„Ich bin allerdings für einige Tage mit ein paar Heumilchbauern in Österreich unterwegs.“

„Das passt schon. Im Notfall hab ich deine Mobilnummer. Gute Nacht, und grüß mir deine Familie.“

Fritz verabschiedete sich, und Irmi steckte ihr Handy wieder ein.

Luise lächelte ein wenig melancholisch. „Das haben wir uns anders vorgestellt, oder?“

„Zumindest nicht gleich so dramatisch. Ich hatte viel mehr Bedenken wegen der Unterlandkühe, aber das läuft doch vergleichsweise gut. An dieser Front ist nicht viel passiert, mal davon ab-

gesehen, dass sich die Rieke das Bein vertreten hat. Das wird aber schon wieder besser, dank deiner Beinwell-Umschläge.“

„Und der Arnika-Globuli“, ergänzte Luise.

„Und der Arnika-Globuli. Du hast ja so einige Talente.“

„Ach was. Als Alleinerziehende kannst du arbeiten, kochen und Kinder kurieren. Du brauchst keinen Schlaf, hast nie Geld, und immer wenn du die Kinder zur Adoption freigeben oder selber von der Brücke springen willst, tust du es nicht, weil du nun mal eine Frau bist. Zuverlässig bis zum Tod.“

„So schlimm?“

„Ach was. Die Zwillinge sind jetzt neunundzwanzig und leben beide in Kanada. Tina führt mit ihrem Mann ein kleines Hotel in Kelowna. Und Tom ist in Winni-

peg. Ein echter Computerfreak. Als Schulkind gab es ein paar Probleme, weil er andere Kinder gemobbt hat. Er musste zur Psychologin, und danach wurde es schnell besser mit seiner Aggressivität. Dann hat er nicht mehr fette Sau zum Mitschüler gesagt, sondern nur noch dickes Schwein. Als Student hat er ein Leben geführt wie ein Liegewagen im Bummelzug. Jetzt macht er enorm viel Kohle.“

Irmi lachte schallend. „Und dein Mann? Du hast vorhin einen Schwager erwähnt?“

„Mein Exmann! Der ist abgehauen, als die Zwillinge vier waren. Mit einer Tschechin. Bietet sich ja an, so direkt an der Grenze. Der Schwager wäre auf längere Sicht der bessere der beiden Brüder gewesen. Der war mir damals aber zu langweilig. Dafür ist

## FDP-Kreistagsfraktion

**Der starke Zuwachs** an Stimmen bei der Kreistagswahl hat der FDP einen zusätzlichen Sitz beschert: Mit Judith Skudely konnte erstmals wieder eine Frau ein Mandat in der jetzt sechsköpfigen Riege erringen. Diese wählte erneut Ulrich Fehlren (Esslingen) zu ihrem Vorsitzenden und Wolfgang Haug (Leinfelden-Echterdingen) zu dessen Stellvertreter. Sie vertreten die Liberalen auch im Ältestenrat. Mit Helmut Schumacher (Filderstadt) und Albert Kahle (Kirchheim) konnten zwei erfahrene Kommunalpolitiker ihr Mandat verteidigen. Neu dazugestoßen ist Rainer Stephan (Weilheim) nach fünfjähriger Pause. „Angesichts der eingetrübten Konjunkturaussichten steht der Kreis vor großen Herausforderungen“, erläuterte der Fraktionsvorsitzende auf der konstituierenden Sitzung. Schließlich seien 98 Prozent des Haushalts im Sozialbereich fest gebunden, während immer mehr Aufgaben von der Bundes- auf die Kommunalebene verlagert werden, ohne ausreichende Deckung der Kosten.

## GEBURTSTAG FEIERN

am 30. Juli

**Erkenbrechtswiler:** Ilse Geckeler, Kirchheimer Straße 6, 80 Jahre; Horst Schwertner, Grabenstetter Straße 5, 75 Jahre  
**Kirchheim:** Adolf Lang, Nabern, 80 Jahre  
**Lenningen:** Brigitte Grzyb, 70 Jahre

## IMPRESSUM

### DER TECKBOTE

**Kirchheimer Zeitung**  
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokalteil: Ulrich Gottlieb.

**Lokalredaktion:** Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dörr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lutz-Holoch, Andreas Volz, Thomas Zappo, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köhle (Lokalsport).

**Anzeigenleitung:** Bernd Köhle  
**Vertriebsleitung:** Andreas Teicher  
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE. Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31/156-0.

Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft.  
**Verlag:** GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck, Postfach 1553, 73223 Kirchheim unter Teck, Telefon 0 70 21/97 50-0.  
**Druck:** Bechtle, Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft (Bechtle Verlag und Esslinger Zeitung) GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen.

Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 56 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich. Bezugspreis mtl. 37,40 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 43,15 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abos mtl. 7,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 9,60 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,70 Euro und am Samstag 1,85 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter [www.teckbote.de/abo/abos-teckbote.html](http://www.teckbote.de/abo/abos-teckbote.html). Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Lieferarten und mehr wird das antilige Bezugsgeld nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Abnehmer möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgeld für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig.

Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgeldes.

**Datenschutz:** Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter [datschutz@teckbote.de](mailto:datschutz@teckbote.de)

Internet <http://www.teckbote.de>  
Telefon ☎ 0 70 21 / 97 50 - 0

Redaktion ☎ 0 70 21 / 97 50 - 22  
Fax 0 70 21 / 97 50 - 44  
[redaktion@teckbote.de](mailto:redaktion@teckbote.de)  
[lokalsport@teckbote.de](mailto:lokalsport@teckbote.de)

Anzeigenabteilung ☎ 0 70 21 / 97 50 - 19  
Fax 0 70 21 / 97 50 - 33  
[anzeigen@teckbote.de](mailto:anzeigen@teckbote.de)

Leserservice ☎ 0 70 21 / 97 50 - 37 / - 38  
[leserservice@teckbote.de](mailto:leserservice@teckbote.de)

© Piper Verlag

Fortsetzung folgt

er der beste Schwager der Welt. Er hat mir viel geholfen.“

„Und der Ex?“

„Na, die Tschechin hat ihn nach vier Jahren wegen eines Polen verlassen. Eine gewisse Ostverlagerung“, bemerkte Luise lachend.

„Und der Pole hat sie dann wegen einer Ukrainerin sitzen lassen?“, fuhr Irmi fort.

„Du wirst lachen, wegen einer Weißrussin.“

„Komm! Das glaub ich nicht!“

„Doch, ehrlich! Ich weiß das alles. Aber nur, weil Georg, also mein Schwager, mich auf dem Laufenden gehalten hat. Und was ist mit dir?“

„Ich hab auch einen Ex, der inzwischen allerdings tot ist.“